

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 15

Rubrik: Kleine Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

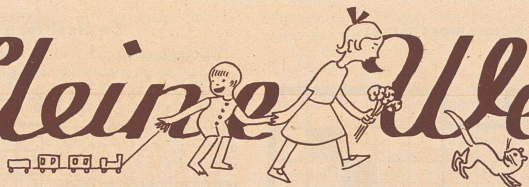
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kleine Welt



Liebe Kinder!

Der Unggle Redakter wünscht euch
allen recht fröhliche Ostern!



Fünf aus dem Ei geschlüpfte Küken?
Fünf weiße, drollige Hündchen.
Fünf Monate alte Zwergspitzer.

Aufnahme Streuli

Stadtzauberer Vögelinsek und Büsi Nidelschleck

Ein Ostermärchen von Bruno Schönlanek

«Legt mir brav Osterier!» sagte der Stadtzauberer Vögelinsek zu der städtischen Hühnerarmee in dem Bannwald. «Bemalt sie mir fein!» rief er den Osterhasen zu. «Drückt fleißig Dukaten!» befahl er den Dukatenmännchen! «Hurtig, hurtig, immerzu, bis ich wiederkommen tu.»

Dann schlüpfte er auf seinen mit goldenen und silbernen Sternen bestickten Finken in den alten Waldturm, von dem aus Dohlen und Krähen des Tags und Fledermäuse und Eulen des Nachts über den Wald flogen. Seine Dienerin, die Katze Büsi Nidelschleck, zog ihm die Finken aus, rückte ihm sein Lager zurecht, denn es war Zeit für sein Nachmittags-schlafchen. Doch der Zauberer konnte nicht einschlafen. Die Vorbereitungen für Ostern hatten ihn übermüdet. Dazu kam Aerger im Rathaus. Gehaltsabbau von seinen dreihundert Talern. Die denken auch, ich kann mich für nichts und wieder nichts mit Zaubern todquälen! dachte er, aber andererseits hatte er wenigstens die Ehre, Stadtzauberer zu sein. Das wollte auch was heißen. So ging ihm alles im Kopf herum wie ein Mühlrad, die Osterier, die Dukatenmännchen, die bunten Farbenklee der Osterhasen, der Gehaltsabbau, die hohe Ehre, bis er endlich Büsi Nidelschleck einen Schlaftrunk von der Waldhexe holen ließ. Den trank er aus mit einem Zug, befahl aber vorher dem Büsi, ihn auf keinen Fall zu wecken.

Dann streckte er sich auf seinem Lager von feinsten Schwannendaunen aus und legte den Kopf auf sein goldenes Ruhe-kissen. Und dann schlief und schnarchte und schlief er. Und die Katze schnurrte und spann und schnurrte. Das ging eine ganze Zeit. Und weil der Stadtzauberer nicht aufwachte, schlug sie Seifenschaum mit den Pfötchen, pinselte ihn ein mit dem Schwanz und rasierte ihn von Zeit zu Zeit. Dann knabberte sie ihm die Nägel ab und schnitt ihm die Haare. Dann schnurrte sie wieder und spann und schnurrte. Allmählich wurde es ihr langweilig. Da lernte sie zaubern aus dem Zauberbuch und zauberte sich Bratwürste her, gebratene Schnepfen und ein Töpfchen Nidel oder was ihr gerade sonst in den Sinn kam.

Draußen aber gackerten die Hühner und legten Eier und gackerten. Die Osterhasen pinselten und malten und pinselten. Und die Dukatenmännchen drückten und legten Dukaten und drückten.

Endlich aber rälkelte sich der Stadtzauberer Vögelinsek und gähnte und rälkelte sich wieder. Das Büsi umschnurrte ihn und machte «miau». «Das war ein erquickendes Nachmittagschlafchen!» meinte der Stadtzauberer zu seinem Büsi. «Haaaahhha, wie lang hab ich denn geschlafen?»

«Fünfhundert Jahre und ein Viertelstündchen, Euer Gnaden! Es ist gerade wieder mal Samstag vor Ostern», sagte Büsi und ringelte den Schwanz in die Höhe. «Alle Wetter! Warum hast du mich denn nicht geweckt?» rief der Stadtzauberer und sprang wie ein geölter Blitz vom Lager auf. «Euer Gnaden geruhten», schnurrte Büsi, «so lange zu ruhen,

ich durfte ja nicht wecken!» — «Schon gut, schon gut, man muß nicht alles so wörtlich nehmen. Bring mir meine Finken!» Dann schlüpfte er hinaus zur Turmtür und prallte entsetzt zurück. Ein riesiger Eierberg stand vor ihm und obenauf saßen die Hennen immer noch und gackerten und legten Eier und krähten die Hähne. Und die Osterhasen pinselten immer noch und malten und pinselten, und die Dukatenmännchen drückten auf dem riesig gewordenen Dukaten-

berg immer noch Dukaten, und alle wimmerten sie auf ihre Sprache: «Da freß mir eins 'nen Besenstiel, denn was zu viel ist, ist zu viel!»

«Feierabend!» rief der Stadtzauberer. Da flatterten die Hühner und Hähne davon in den Wald, da hopsten die Hasen weg und die Dukatenmännchen sprangen weg, als ob der böse Feind hinter ihnen her wäre.

Da stand nun der Zauberer mit seinem Büsi vor dem großen Eierberg und dem Dukatenberg. «Wir müssen die Eier ausbrüten», meinte er zu seinem Büsi. «Ich bin keine Glucke», wehrte dieses stolz ab. Doch es gab kein Widerreden, und im Laufe einer Viertelstunde war der ganze Berg ausgebrütet. Das gackerte und flatterte davon, immer neue Hühner und immer neue Hühner, Tausende, Hunderttausende, Millionen, und die legten im ganzen Lande überall buntbemalte Eier auf die Straßen, die Plätze, die Treppentufen, die Wiesen, die Parke, die Wälder, zu den Veilchen und Schlüsselblumen, den Anemonen und Gänseblümchen, daß es aussah, als hätte es Eier geregnet.

Dann berührte der Zauberer den Dukatenberg, da bekamen die Goldstücke Flügelchen und flogen auf und nieder wie Goldvögelchen. Und wenn sie sich auf einen Zweig setzten oder einen Stein, machte es kling. Klingkling, ging es wie ein goldner Gesang, wenn sie sich beim Fliegen berührten, und dem Zauberer gefiel das so gut, daß er die Goldvögel die ganze Nacht im Mondschein auf- und niederfliegen ließ, bis der Ostermorgen aufstieg mit der leuchtenden Oster-sonne und die ersten Glocken hinauftönten. Da ließ er sie in das schöne Land allüberall hinschwirren und keuchte hinauf mit seinem Büsi auf die Zinnen des Waldturms. «Es geht doch nichts über einen tüchtigen Stadtzauberer», meinte er dabei zu seinem Büsi Nidelschleck. «Ja», sagte die Katze, «wenn er eine tüchtige Hühnerarmee hat und fleißige Osterhasen und Dukatenmännchen und vor allem auch ein Büsi Nidelschleck.»

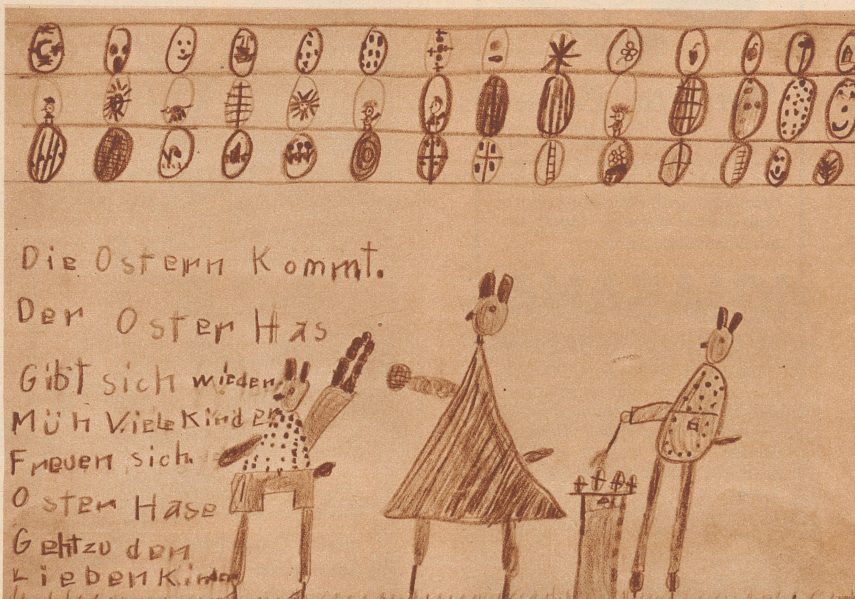
«Sei nicht so eingebildet!» brummte der Zauberer und schob die Falltür zu der Turmspitze in die Höhe. Da flutete das Licht überall hin, und die Vögel sangen, und die Glocken läuteten im Chor Ostern ein. Und auf den Straßen sahen sie die Kinder die Osterier auflesen und nach den Goldvögeln greifen. Manche hatten schon ganze Säcke voll davon, das hatten sie als Lohn für das frühe Aufstehen. Huch, da fliegt noch eines, kling, dort wieder ein anders, und da schon wieder ein Goldvögelchen.

Hast du noch keins,
Dann fang dir eins,
Das Glück schwirrt durch die Straße.
Zertritt dabei
Kein Osterier,
Sonst fliegst du auf die Nase.

Die Weinteilung

Auflösung der Rechenaufgabe aus der vorletzten Nummer

Der erste erhält drei volle, ein halbvoll, drei leere,
der zweite erhält zwei volle, drei halbvoll, zwei leere,
der dritte erhält zwei volle, drei halbvoll, zwei leere Fässer



Anneli Wickle in Herisau freut sich besonders auf Ostern. Es hat schon Wochen vor dem Fest dem Osterhasen in die Werkstatt geguckt und dem Unggle Redakter davon eine lustige Zeichnung geschickt. Ihr müßt sie auch sehen.

Meine Frau und ich

wir könnten uns das Frühstück ohne Banago kaum mehr vorstellen; fühlen uns wohl dabei und gehen gestärkt an die Tagesarbeit.

BANAGO

aus 5715 Banago- und Nagomaltor-Attesten

Banago 1/2 Pkt. -90, 1/3 Pkt. 1.70,

Nagomaltor grosse Bchs. halbsüss 2.50



NAGO OLTEN.

Beim

10'000

19

-Franken NAGO-Wettbewerb erhält jeder Einsender: 1. den vollen Gegenwert in hochwertigen NAGO-Nährmitteln; 2. für seine Lösung sofort einen Aufmunterungspreis; 3. konkurriert er gratis an den zwei Preisverteilungen von je Fr. 5000.—. Wettbewerbs-Prospekte im heimischen Lebensmitteladen.

Die Freuler-Palast-LOTTERIE



geht ihrem Ende entgegen!

HAUPTTREFFER

1. Fr. 100 000.—
2. Fr. 50 000.—
3. Fr. 20 000.—
4. Fr. 10 000.— usw.

alles in bar, mit Auszahlungsgarantie der Glarner Kantonalbank

Bei gleichzeitiger Bestellung von 10 Losen . . . 1 Gratis-Gutschein
von 50 Losen . . . 6 Gratis-Gutscheine
von 100 Losen . . . 13 Gratis-Gutscheine

die an einer Extra-Ziehung weiterer Fr. 25 000.— teilnehmen, also Chance für einen Extra-Gewinn.

Lotterie bewilligt durch den hohen Regierungsrat des Kantons Glarus. Der öffentliche Verkauf der Lose ist nur in und nach den Kantonen Appenzell, Baselland, Baselstadt, Genf, Graubünden, Schaffhausen, Schwyz, Solothurn, Unterwalden, Uri, Wallis gestattet.

Lose à Fr. 1.—

werden gegen Nachnahme oder gegen Vorausbezahlung auf Postcheckkonto IXa 945 (Porto beifügen, Einschreiben 40 Rp.) diskret versandt durch

Lotteriebureau Louis Jung / Glarus 9

Bestellen Sie rasch!

Über ³/₄ aller Lose sind verkauft!
Bestellen Sie sofort!

Wer an Zerrüttung

des Nervensystems mit Funktionsstörungen, Schwinden der besten Kräfte, nervösen Erschöpfungszuständen, Nervenzerrüttung und Begleitscheinung, wie Schlaflosigkeit, nervös. Ueberreizungen, Folgen nervenruinierender Exzesse und Leidenschaften leidet, schicke sein Wasser (Urin) mit Krankheitsbeschreibung an das **Medizin- und Naturheilmittel Institut Niederrhein** (Ziegelbrücke). Gegründet 1903.

Institutsarzt: Dr. J. Fuchs.

Direkt an Private zu Fabrikpreisen!



Rohr- Möbel
wetterfest u. geräucher!
Rohrindustrie Rheinfelden
Katalog L 2

Leidende Männer

beachten bei allen Funktionsstörungen und Schwächezuständen der Nerven einzig die Ratshläge des erfahrenen, mit allen Mitteln der modernen Wissenschaft vertrauten Spezialarztes und lesen eine von einem solchen herausgegebene Schrift über Ursachen, Verhütung und Heilung derartiger Leiden. Für Fr. 1.50 in Briefmarken zu beziehen v. Dr. med. Hausherr, Verlag Silvana, Herisau 472



Silber nur in **SILBAG** baden, Macht es glänzend, wird nie schaden.

Verwende stets zu Deinem Nutzen **SILBAG** nur, zum Silber putzen.

SILBAG-Paket à Fr. 1.30 in Drogerien, Haushalt- und Silber-Fachgeschäften erhältlich.
Fabrikant: SAPAG A.-G., Zürich



die Erholung voll genießen

auch in kritischen Tagen, dank der zuverlässigen Cella-Binde. Die Cella-Füllung ist sehr saugkräftig und bleibt immer weich. Die einzigartige Tricot-Hülle scheuert nie und sichert angenehmes Tragen. Cella läßt sich leicht vernichten: einfach in WC werfen, ohne weiteres Berühren.

Cella

+ 10 Tropfen  gegen Geruch

In Apotheken und Drogerien
Muster gratis durch Flawa, Flawil

Rausch's
Camillenshampooing

die gute Kopfwäsche!



W. Rausch, Kreuzlingen-Bf.

ANNAHME-SCHLUSS

für Inserate, Korrekturen, Umispositionen usw. 13 Tage vor Erscheinen einer Nummer jeweils Samstag früh. Manuskripte, Vorlagen und Klischees erbitten wir bis spätestens zu diesem Termin. Bei Lieferung von Korrekturabzügen benötigen wir die Druck-Unterlagen 5 Tage früher **Conzett & Huber, Inseraten-Abteilg.**